

Zeitschrift:	Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung
Herausgeber:	Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band:	65 (1990)
Heft:	4
Artikel:	Die Jägerschule des österreichischen Bundesheeres
Autor:	Mäder, Tina
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-713996

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Jägerschule des österreichischen Bundesheeres

Von Tina Mäder, Wien

Im malerischen Pinzgau, im nordwestlichen Teil des Bundeslandes Salzburg, umrahmt von mächtigen Bergen, liegt die Stadtgemeinde Saalfelden an der Bundesstrasse, die von Lofer nach Zell am See führt. Südöstlich davon, einen Kilometer ausserhalb des Ortsgebietes, liegt auf einem flachen Hügel – mit viel Geschick in die Landschaft eingefügt – die Wallner Kaserne, der Sitz der Jägerschule des österreichischen Bundesheeres.

Diese Waffenschule ist, so wie die anderen ihrer Art, für die Ausbildung des Kaderpersonals einer Waffengattung – in diesem Fall der **Jägertruppe** – entscheidend verantwortlich. Weiter fallen ihr die Erprobungen von Waffen und Geräten und die Mitwirkung bei der Erstellung von Vorschriften zu. Auch für die Einsatzorganisation des Bundesheeres stellt sie den notwendigen Organisationsrahmen und trägt Mobilmachungsverantwortlichkeit für den zugewiesenen Teilbereich. Selbstverständlich obliegen ihr auch Aufgaben der Hilfeleistung in Katastrophenfällen.

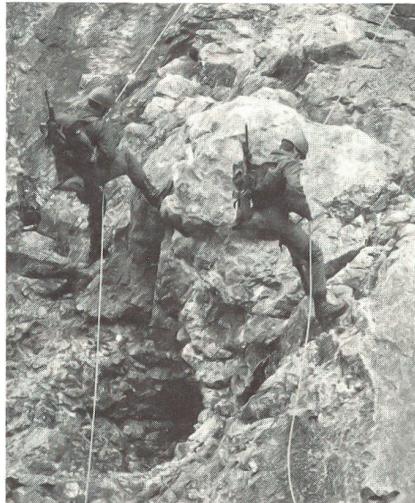
Zur Bewältigung dieser Aufgaben verfügt sie neben dem Schulkommando, das von einem Oberst geführt wird, über einen Lehrstab, einen Versuchs- und Vorschriftenstab sowie über drei Kompanien (siehe Organigramm). Alle Offiziere und die meisten Unteroffiziere sind Berufssoldaten, einige sind Zeitsoldaten. Insgesamt sind dies rund 120 Mann.

Geschichte

Zwei Jahre nach Baubeginn wurde die Wallner Kaserne im Jahre 1938 einem Truppenkörper des Bundesheeres der Ersten Republik übergeben. Benannt wurde sie nach dem am Ende des 18. Jahrhunderts lebenden Freiheitskämpfer des Pinzgaus, Anton Wallner. Sie beherbergte zwischen 1938 und 1945 Truppen der deutschen Wehrmacht, später Flüchtlinge und dann Teile der amerikanischen Armee. Mit der Wiederaufstellung des Bundesheeres wurde die Kaserne 1956 vom Militär der Zweiten Republik übernommen. Seit 1963 ist sie Sitz der damals neugegründeten Jägerschule.

Die Aufgaben von heute

Der Primärauftrag für die Jägerschule als Ausbildungsstätte des Bundesheeres ist die **fachspezifische Ausbildung des Kaderpersonals** der Jägertruppe. Soldaten werden hier für die Führungsebenen Gruppe, Zug, Kompanie, Bataillon und Regiment aus- und fortgebildet. Chargen, Unteroffiziere, Militärakademiker und Offiziere nehmen an den Veranstaltungen teil. Aber auch **Grundwehrdiener** werden sechs bzw acht Monate für den unmittelbaren Eigenbedarf des täglichen Dienstes sowie für den Mobverband ausgebildet. Eine typische Eigenheit dieser Schule ist auch die Ausbildung und Fortbildung jenes Kaderpersonals, das über **besondere Alpinqualifikation** verfügen muss. Kurse für Bergführer, Bergführergehilfen, Bergretter und Skilehrer sind permanent im Schulprogramm vorzufinden. Ein eigener Klettergarten in Kasernen-nähe sowie die Bergwelt in unmittelbarer Umgebung erleichtern diese spezifische Alpin- ausbildung. Hochgebirgsfahrene Alpinsoldaten bewähren sich nicht nur im heimischen



Ausbildung im Klettergarten

Gelände sondern werden auch zum Teil an andere Armeen abgestellt. So befanden sich eine Reihe von Unteroffizieren bei der britischen Armee auf Zypern und bei der japanischen Armee.

Im Rahmen eines mehrwöchigen **Unteroffizierskurses** werden die angehenden Unteroffiziere zu Führern von Jägergruppen, Panzerabwehrgruppen oder Granatwerfergruppen ausgebildet.

Zugskommandantenkurse für Offiziere und Unteroffiziere sollen das Führen von Jägerzügen, schweren Jägerzügen, PAK-Zügen und Granatwerferzügen ermöglichen. Angehende **Kompaniechefs** erhalten ihre Schulung zur Führung einer Jägerkompanie, einer Schweren Kompanie und einer Panzerjägerkompanie (PAK). Milizoffiziere werden darüber hinaus auch für die Führung einer Wachkompanie geschult. Auch Bataillons- und Regimentskommandanten erhalten an dieser Ausbildungsstätte ihre waffenspezifischen Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt.

Die Mitwirkung bei **Erprobung und Versuchen** sowie bei der **Erstellung von Vorschriften** zählt zu den weiteren Aufgaben der Jägerschule. Neben vielen anderen Waffen wurden hier das Sturmgewehr 77, die mittleren Granatwerfer 70 und 82, der schwere Granatwerfer 86, Nachtsichtgeräte und Alpinausrüstungsgegenstände entscheidend für die Truppe erprobt.

Im Rahmen der **Mobilmachungsverantwortlichkeit** – für eine Alarmierung oder für eine Mobilmachung – ist die Jägerschule für die Aufstellung eines Jägerbataillons und des Regimentskommandos eines Landwehrregimentes verantwortlich. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, muss die Ausbildung all dieser Soldaten im Rahmen von Truppenübungen (im Zweijahresrhythmus), Kaderübungen sowie durch Kaderfortbildung sichergestellt werden.



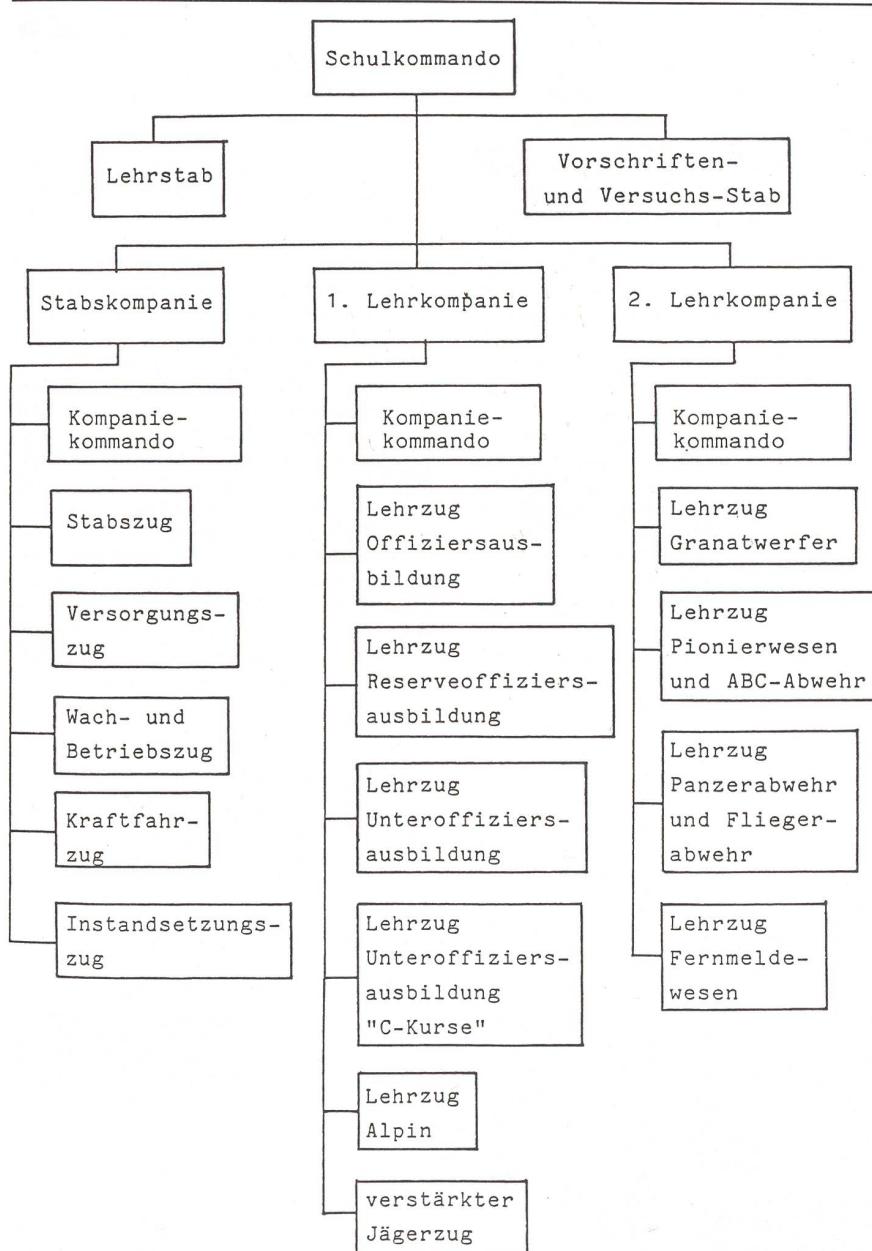
Gesicherter Marsch im Hochgebirge



Mit Tragieren im Warteraum



Ausgebildet und ausgerüstet für den Jagdkampf



Der Jäger auf sich allein gestellt

Zu dieser Fortbildung auf allen genannten Führungsebenen bietet die Jägerschule laufend Fortbildungskurse für Angehörige des Präsenzstandes und Wochenendseminare für Angehörige des Milizstandes an. Hier können Kadersoldaten auf freiwilliger Basis ihren Wissensstand aktualisieren. Dass damit eine «Marktlücke» erkannt wurde, zeigt der stete Andrang zu diesen Seminaren.

Bedeutung

Die Jägerschule in Saalfelden hat für die Ausbildung der Kadersoldaten der Jägertruppe des Bundesheeres tatsächlich eine herausragende Bedeutung. Seit 1963 haben rund 7000 Grundwehrdiener und mehr als 16 000 Kadersoldaten aus dem Bundesgebiet und aus dem Ausland Kurse an dieser Schule absolviert. Das von ihr vermittelte Wissen und Können trägt ein besonderes Qualitätsmerkmal. Das Beweisen nicht nur die im In- und Ausland bewährten Alpinsoldaten des Bundesheeres sondern auch die grosse Anzahl der aus ihr hervorgegangenen Verantwortungsträger, die im Bundesheer höchste Führungspositionen immer wieder besetzt haben.